

THAYNGER Anzeiger



DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

Wenige bekannte Firma

Am Wirtschaftsapéro der Gemeinde hat die Firma Wefa positives Erstau-nen ausgelöst. Seite 3

Seit 500 Jahren reformiert

Die Thaynger Reformierten haben mit einem Festspiel ein besonderes Jubiläum gefeiert. Seite 6

Regelmässige Kontrolle

An einem Podiumsgespräch haben sich Experten für die Brustkrebs-Früherkennung eingesetzt. Seite 7

**THAYNGER
Anzeiger**
DIE WOCHENZEITUNG FÜR DEN REIAT

**Im Reiat
werben – ohne
Streuverluste.**

Andreas Kändler, Kundenberater
Tel. +41 52 633 32 75
anzeigenservice@thayngermanzeiger.ch

Die Thaynger Chilbi lebt, und wie!

An der Chilbi vom Samstag und Sonntag waren viele zufriedene Gesichter zu sehen – trotz des Wetters. Und die Vereine zeigten sich in Hochform.

Irma Meier-Kübler

THAYNGEN Vierzig Vereine feierten die diesjährige Chilbi. Schon vor hundert Jahren setzten sich die Vereine von Thayngen an den «runden Tisch». Die konstituierende Sitzung fand damals am 23. September 1925 im Restaurant Kreuzstrasse statt. So konnte dieses Jahr der hundertste Geburtstag des Zentralvereins gefeiert werden. Und wie!

Ob musikalisch, sportlich oder kulturell, von allem war etwas dabei. Eine wunderbare Vielfalt kam so auf der grossen Bühne im Reckensaal zusammen. Jeder Verein präsentierte sich dort mit einem Stand, einer Ausstellung oder einer Festbeiz und zog so jedermann in ihren Bann.

Auch die klassischen Chilbibe-triber mit ihren attraktiven Bahnen begeistern Gross und Klein, vom Autoscooter bis zum «Schlaraffenland, vom Fliegerkarussell bis zum «Schützenglück».

Im Reckensaal wirkte dieses Jahr die Frauengym, am Marroni-stand stand wie immer Trudi Dos-senbach mit ihren Helfern. Der Mu-sikverein zeigte, dass Freud und Leid nahe beieinander sind. Wie jedes Jahr umrahmten sie am Sonntag-nachmittag auf dem Friedhof die An-dacht zu Ehren der Verstorbenen. Darnach begeisterten sie wieder mit einem fröhlichen Ständli vor dem Reckensaal.



Die Trachtenfrauen mit ihren Leckereien. Bilder: im



Hoch in die Luft, ein Erlebnis.



Fahrten mit Planwagen der Reiter-gesellschaft Thayngen.



Der Reckensaal war sehr gut besetzt und bot die Gelegenheit sich an der Wärme auszutauschen.

Der Trachtenverein Reiat ver-kaufte in der Aula seine gebackenen Leckereien aus eigener Produktion. Wein Hübscher überzeugte mit feinen Tropfen. Die Reitgesellschaft Thayngen bot Kutschenfahrten an.

Musikalisch sorgten drei Vereine für Unterhaltung, jeder mit seinem

eigenen Stil. So kam niemand zu kurz. Auch der Jazztanz wusste mit zwei Vorführungen zu überzeugen. Und die Gelegenheit ergab sich, dass alle Ver-eine für Mitglieder werben konnten!

Es war eine gelungene Chilbi, mit viel Charme und unzähligen Ab-wechslungen und Verpflegungsmög-

lichkeiten. Sogar ein Kinderkino und ein Kinderparadies sorgten bei den Kleinen für Unterhaltung. Leider spielte das Wetter, vor allem am Sonntag, nicht mehr so mit.

Ein Verein erzählt, wie er das Wo-chenden erlebt hat. Seite 5

2 Anzeigen / Gemeindeleben

THAYNGER Anzeiger DIENSTAG, 4. NOVEMBER 2025

Evangelisch-reformierte Kirche Thayngen-Opfertshofen

Donnerstag, 6. November A1711482
6.30 Espresso im Adler

Freitag, 7. November
10.15 Gottesdienst im Seniorenzentrum Reiat mit Kaplan Boris Schlüssel

14.30 Ökumenischer Seniorennachmittag im Pfarreisaal, kath. Kirche Thayngen, Thema: «Einsamkeit im Alter-Wege aus der Einsamkeit»

Samstag, 8. November
17.00 Lobpreis in der Kirche

Sonntag, 09. November
9.45 Familien-Gottesdienst mit Drittklässler und Taufe

Reformierte Kirche Thayngen, Pfarrer James Liebmann und Katechetin Sonja Bührer, Kollekte: Bibellesebund. Nach dem Gottesdienst steht das Pfarrhaus zur Besichtigung offen. Pläne können eingesehen werden und der Kirchenstand steht für Fragen zur Verfügung.

Weihnachts-Päckliaktion läuft noch bis am 15. November 2025

Bestattungen

10. – 14. November:
Pfr. Jürgen Will,
078 876 05 85

Sekretariat: Di.–Do., 8.30–11.30 Uhr, Tel. 052 649 16 58
www.ref-sh.ch/kg/thayngen-opfertshofen



Katholische Kirche

Freitag, 7. November A1708533

Hl. Willibord
10.15 Seniorencentrum Im Reiat: Messfeier

Sonntag, 9. November
Weihetag der Lateranbasilika

9.30 Messfeier – mitwirkend: Projektchor Winzeler, anschl. Kirchenkaffee Ged. für Lorenz Kronenberg und Rudolf Nurev

www.kath-schaffhausen-reiat.ch

Fussball

Resultate

Reiat United Junioren Db – FC Beringen b (SH-Cup), 4:6; Reiat United Junioren Bb – FC Räterschen, 2:4; Reiat United Junioren Da – SV Schaffhausen b, 3:4; Reiat United Junioren De – FC Ellikon Marthalen b, 11:3; Reiat United Junioren C – FC Diessendorf, 2:3; FC Thayngen Herren 1 – SV Schaffhausen 2, 0:2; SV Schaffhausen d – Reiat United Junioren Db, 0:25.

Nächste Spiele

Dienstag, 4. November,

18.30 Uhr: Reiat United Junioren Dd – FC Seuzach b; **Donnerstag, 6. November,**

19.30 Uhr: Reiat United Junioren C – SV Schaffhausen b;

Freitag, 7. November, 20 Uhr:

FC Thayngen Senioren 30+ – FC Diessendorf; **Samstag,**

8. November, 10 Uhr: Reiat United Junioren Db – VFC Neuhausen 90 b (Lohn);

10 Uhr: Heimturnier Reiat United Junioren Ea; 11 Uhr:

Freie Evangelische Gemeinde

Dienstag, 4. November A1708627

18.30 **Unihockey U16**, Turnhalle Hammen

Mittwoch, 5. November

12.00 **Mittagstisch**, Anmeldung: 052 649 12 25

Freitag, 7. November

17.15 **Unihockey U10**, Turnhalle Hammen

18.30 **Unihockey U13**, Turnhalle Hammen

19.30 **Teenie-Club** (12+)

Sonntag, 9. November

9.30 **Gottesdienst**, Kidstreff & Kinderhütte

Dienstag, 11. November

18.30 **Unihockey U16**, Turnhalle Hammen

Weitere Infos:
www.feg-thayngen.ch

Einwohnergemeinde

Thayngen

Aktuelle Infos: www.thayngen.ch



Einladung zur öffentlichen

Informationsveranstaltung zum Budget 2026

Dienstag, 11. November 2025 – 19.30 Uhr

Seniorencentrum "Im Reiat", Blumenstrasse 19

Das Budget ist ab Freitag, 7. November 2025, auf www.thayngen.ch publiziert.

Wir freuen uns über Ihr Interesse und Ihr zahlreiches Erscheinen.

Gemeinderat Thayngen

A1709535

Sammler sucht:

Sackmesser, Spielzeug, Uhren (auch defekt), Medaillen und Münzen, Zinn, Instrumente und Kristalle. Tel. 076 736 69 06

A1710443



Werte Gäste aus Stein, Ramsen und Buch, wir bieten Ihnen zurzeit neben unseren bekannten Spezialitäten ein feines Hirschartgout mit hausgemachten Spätzle und Rotkraut, Walliser Chäsfondue und feine Desserts.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch,
Karl J. Graf mit Familie

Hotel/Restaurant Harlekin
78244 Gottmadingen-Randegg

Tel. 0049 773 463 47, www.restaurant-harlekin.de

A1710601

kulturverein thayngen reiat

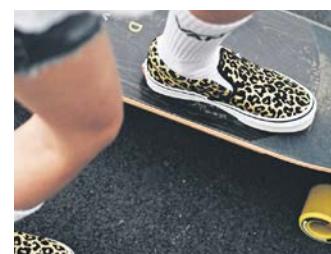
Harte Kämpfe, Knochenarbeit, Faszination – und Privileg

Bericht aus dem Ständerat mit Hannes Germann

Dienstag, 4. November 2025, 19 Uhr

Restaurant Gemeindehaus

A1712676



News, Tipps & Tricks für Schaffhauser Familien

Nichts verpassen mit dem kostenlosen Familien-Newsletter!

shn.ch/flaschenpost



FLASCHENPOST



SN

IMPRESSUM

Verlag Thaynger Anzeiger
Meier + Cie AG, Vordergasse 58,
8201 Schaffhausen
aboservice@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 33 66

Redaktion Vincent Fluck (vf)
redaktion@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 38

Anzeigenverkauf
Andreas Kändler, anzeigenService@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 75

Todesanzeigen todesanzeigen@thayngeranzeiger.ch
Telefon +41 52 633 32 78

Anzeigenschluss Montag, 9 Uhr; **Redaktionsschluss** Donnerstag, 12 Uhr.

Zu Gast bei der weltweiten Marktführerin

Die Thaynger Firma Wefa Schweiz AG war Gastgeberin des diesjährigen Wirtschaftsapéros der Gemeinde Thayngen – und hat 50 Meter neben der Landesgrenze für Staunen gesorgt. **Sandy Hedinger**

THAYNGEN «Ich spaziere hier oft entlang und wusste nicht, was die hier produzieren», sagte eine der Teilnehmerinnen des Wirtschaftsapéros 2025, zu dem die Gemeinde Thayngen eingeladen hatte. Damit war sie nicht die Einzige, denn das konnte man beim Networking nach der Vorstellung der Firma erstaunlich oft hören. Die Firma Wefa Schweiz AG gewährte der Gemeinde für ihren jährlichen Wirtschafts-apéro das Gastrecht, und nun wissen die Thaynger, dass einen Steinwurf von der deutschen Landesgrenze entfernt ein weltweiter Marktführer Teile produziert, die in der Automobilindustrie für die Klimaanlagen unverzichtbar sind.

Seit 20 Jahren hart an der Grenze

«Wir sind noch in Thayngen, zwar hart an der Grenze, denn das deutsche Bietingen ist gerade mal 50 Meter von hier entfernt», begrüsste Joachim Maier, der CEO der Firma Wefa, seine Gäste am Schweizer Standort in Thayngen. Die 1972 gegründete Firma produziert weltweit an sechs Standorten, beschäftigt insgesamt 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und verbuchte im Jahr 2024 einen Umsatz von 53 Millionen Euro.

Heute stehen die beiden Söhne des Firmengründers Bruno Maier an der Spitze des Unternehmens und führen den Familienbetrieb in zweiter Generation. Gefertigt werden Formen für Strangpressen: «So etwas



Was in den Hallen unmittelbar neben dem Hauptzollamt vor sich geht, wissen die wenigsten Teilnehmer des Wirtschaftsapéros. Bild: she

wie Spätzlesiebe für Metallstränge», erklärte Meier. Hergestellt werden diese Strangpresswerkzeuge für die Aluminiumindustrie.

Die Strangpresswerkzeuge werden im Autobau, der Bauindustrie, im Maschinen- und Anlagenbau, in der Elektroindustrie und der Solar-

«Sonst ist es ja eher so, dass die Asiaten uns beliefern, aber bei uns ist das umgekehrt.»

Joachim Maier
CEO Wefa AG

technik gebraucht. «Für die Klimatechnik in Fahrzeugen braucht es beschichtete Werkzeuge – hier sind wir weltweiter Marktführer», so Joachim Maier. Von Thayngen aus werden vor allem der asiatische Markt beliefert: «Sonst ist es ja eher so, dass die

Asiaten uns beliefern, aber bei uns ist das umgekehrt.»

Standort ausserhalb der EU

Damit die Firma Marktführerin bleibe, werden die Forschung und die Entwicklung grossgeschrieben. «Alles geschieht am Standort Thayngen.» So habe man hier eine Abteilung für die Entwicklung, ein eigenes Labor, den Werkzeugbau, auch Wärmebehandlungen würden hier gemacht, und die Qualitätsicherung und die Kundenbetreuung geschehen hier.

Die Firma Wefa produziert in vier Ländern in sechs Werken. Drei davon befinden sich in Singen, eines in den USA, das grösste, mit 100 Mitarbeitenden, liegt in Tschechien, und der Schweizer Standort ist in Thayngen.

Dass die Firma im Jahr 2005 einen Standort in Thayngen eröffnete, hatte einen besonderen Grund: «Wir brauchten einen Standort ausserhalb der EU, und die Schweiz ist ja nicht in der EU», so Maier, denn

sollte ein Standort in Singen ausfallen, aufgrund eines Elementarereignisses oder einer Stromunterbrechung, könnte man in der Nähe weiterproduzieren.

«Hinter der Wirtschaft stehen Menschen, die sich für die Region einsetzen», sagte Gemeindepräsident Markus Brütsch, der zu seinem ersten Wirtschaftsapéro eingeladen hatte. Gemeindepräsident ist er seit dem 1. August und hatte gerade seine ersten 100 Tage im Amt hinter sich. Der persönliche Austausch zwischen der Wirtschaft und der Politik sei wichtig wie auch der Austausch, die Zusammenarbeit und die Innovationen unter den Wirtschaftstreibenden. Dafür sei der Thaynger Wirtschaftsapéro da.

Auch Joachim Maier zeigte sich ob dem grossen Interesse an seiner Firma erfreut. «Ich freue mich, dass der Gemeinderat, der Einwohnerrat und ein Vertreter der Regierung heute Abend da sind», sagte er und bedankte sich für das Interesse und die gute Zusammenarbeit mit den Schweizer Behörden.

LESERBRIEF

Badi Büte: Wegen Dauerkopfschütteln ist fast der Kopf abgefallen

Zur Wiedereröffnung der Badi Büte. Sich immer genügend und zielgerichtet in Bewegung halten, fördert Gesundheit, Geist und Seele. So heisst es jedenfalls im Volksmund. Allerdings sollten die einzelnen Kör-

perteile im Gleichgewicht gehalten werden. Besonders der Kopfregion sollte besondere Beachtung geschenkt werden. Ansonsten geht es Ihnen wie mir. Durch Dauerkopfschütteln, betreffend Unstimmigkei-

ten, unschöne Konfrontationen gewisser Leute aus der Politik, fällt mir der Kopf beinahe ab, erzeugt es mir Nacken- und Kopfschmerzen! Ich frage mich, wann hört das Seilziehen und Machtgehave endlich auf? Diese

Frage bleibt wohl so offen wie die der Wiedereröffnung unserer Badi. Eines bleibt allerdings gewiss, wir Steuerzahler berappen den ganzen Knatsch!

Sonja Bollinger Thayngen

Endschiessen und Schlusshock

THAYNGEN Am vorletzten Samstag trafen sich die Feldschützen mit ihren Frauen bei Leu Event zum Absenden der Schiesssaison 2025. Nach dem Apéro genossen wir das von Urs Leu fein zubereitete Nachessen. Anschliessend begann das mit Spannung erwartete Rangverlesen. Bei guten Bedingungen hatten wir am Endschiessen einige gute Resultate erzielt.

Feld Sport: ausgezeichnete 98 Punkte (P.), Gerold Maag; 96 P., Stefan Tanner; 95 P., Thomas Biber; 94 P., Franz Baumann; 92 P., Armin Bührer; 90 P., Theo Lutz; 88 P., Peter Herrmann. **Feld Ordonanz 57/03:** 94 P., Markus Stanger; 92 P., Jean Waldvogel; 84 P., Clemens Bernath. **Feld Ordonanz Stgw 90:** 89 P., Béatrice Ramseyer und Daniel Ackermann; 88 P., Hansruedi Bührer; 85 P., Markus Winzeler; 83 P., Dietar Charchot und Peter Bohren; 80 P., Jürg Rüeger.

Die **Vereinsmeisterschaft Sport** gewann Thomas Biber mit einem Durchschnitt von 95.5 P. vor Theo Lutz, 94.7 P., Peter Herrmann, ebenfalls 94.7 P., und Franz Baumann, 94.5 P. **Vereinsmeister Armeegewehre** wurde Markus Stanger mit einem Durchschnitt von 95.5 P. vor Peter Bohren, 93.65 P., Daniel Ackermann, 91.55 P., Hansruedi Bührer, 91.25 P., Dietar Charchot, 91 P., Bruno Ackermann, 90.05 P.; Peter Vonderach, 88.8 P.; Richard Hofer, 87.65 P.; Markus Winzeler, 87.45 P.; Jürg Rüeger, 82.1 P., und Bernhard Lauber, 81.95 P.

Im **Glückstich** konnte sich Markus Winzeler auf ein schönes Sackgeld freuen. Zweiter wurde Stefan Tanner vor Thomas Biber und Dietar Charchot.

Die besten Schützen vom **Feldschiessen** und **Bundesprogramm** zusammen waren mit 80+68 P. Franz Baumann; 82+66 P. Thomas Biber, 82+66 P. Markus Stanger, 83+63 P. Richard Hofer. Sieger vom **Homepage-Stich** wurde im Feld Sport Stefan Tanner mit 580 Punkten. **Feld Ord. 57/03:** Markus Stanger mit 556 Punkten und Feld Ord. D: Dietar Charchot mit 547 Punkten.

Wieder einmal ging ein schöner Abend zu Ende, und wir danken allen, die zum guten Gelingen des Jahresschlusshocks beigetragen haben.

Jean Waldvogel
Feldschützengesellschaft
Thayngen

Musik und Schnee: Wikinger stürmen die Alp Sellamatt

WILDAUS-ALT ST. JOHANN (SG)

Hej...! Es war ein gar nebliger Freitag-Herbstabend, als eine Schar furchtloser Wikinger (Drachä), bewaffnet mit Instrumenten, Notenblättern und wetterfester Kleidung, ins Toggenburg auszog. Ihr Ziel: die sagenumwobene Alp Sellamatt. Ihre Mission: drei neue Lieder einstudieren und natürlich Ehre, Spass und Gemeinschaft.

Nach einer mehr oder weniger langen ersten Nacht begann am Samstagmorgen der musikalische Raubzug. Es wurde in die Instrumente geblasen, als ginge es darum, die Nordwinde selbst zu übertönen. Es wurde geprobt, geschliffen, gelacht und gelitten, denn wer Wikingerhre will, muss auch hohe Töne bezwingen! Am Samstagabend kam es zum grossen Stammesduell: Männer gegen Frauen gegen Neumitglieder. Drei Clans, ein Ziel, der Sieg!

Mit lauten Schlachtrufen und viel Humor wurde um Punkte, Ruhm und Ehre gestritten. Am Ende trium-

phierten die Männer deutlich, was natürlich mit stolzer Brust und lautstark gefeiert wurde. Die Frauen schworen Rache, und die Neumitglieder zeigten, dass sie das Rüstzeug zur Aufnahme in den Wikingerbund der Drachä haben.

Das Wetter zeigte sich derweil von seiner nordischsten Seite: Regen, Nebel und schliesslich der erste Schnee verwandelten die Alp in eine Szene, die auch aus einer Saga stammen könnte. Doch echte Wikinger kennen kein schlechtes Wetter. Also

wurde am Sonntag weiter geprobt, gelacht und das Gemeinschaftsgefühl gefeiert, bis am späten Nachmittag der letzte Ton fiel. Schliesslich zogen die wackeren Kriegerinnen und Krieger wieder talwärts, erschöpft, aber siegreich mit drei neuen Liedern im Gepäck. Skål und auf weitere Abenteuer! Hej hej, eure Drachä.

Luciano Trani
Guggenmusik Drachä Brunnä Chrächzer

Bald beginnt die Fasnachtssaison

Chilbiauftritt der Drachä verpasst? Kein Problem – die nächste Chance kommt schon bald! Am 11.11. eröffnen wir traditionell die Fasnacht mit unserem Guggen-Open-Air am Kreuzplatz. Freut euch auf fünf Gastguggen, unsere Quiitscher und die Dra-chä. Guggenpower, warme und kalte Getränke und feines vom

Grill gibt es ab 17.30 Uhr auf dem Kreuzplatz. Bei schlechter Witterung findet der Anlass vor dem Reckensaal statt. Weitere Informationen auf unseren Social-Media-Kanälen. (lt)

Dienstag, 11. November, ab 17.30 Uhr, Kreuzplatz, Thayngen (bei Schlechtwetter: Reckenareal).

Landfrauen schenken Milch aus

HOFEN Am Donnerstag stand für die Schülerinnen, Schüler und Kindergarten der Reiatschule alles im Zeichen der Milch. Der alljährliche Tag der Pausenmilch bot eine willkommene Abwechslung im Schulalltag – und sorgte für viele glückliche Gesichter.

Ein kleines, aber engagiertes Trüppchen der Landfrauen Unterer Reiat machte sich auch dieses Jahr wieder ans Werk und schenkte mit viel Herzblut verschiedene Milchgetränke aus. Ob Naturenmilch, Ovi, Schoggi oder Erdbeermilch – für jeden Geschmack war etwas dabei. Es wurde tatkräftig zugegriffen – da kam es schon vor, dass der eine oder andere sich mehrmals am weissen Gold bediente. Ganz nebenbei zauberten die Landfrauen mit dieser Aktion den Schülerinnen, Schülern und Kindergarten und auch manchen Lehrpersonen ein Lächeln ins Gesicht. Der Tag der Pausenmilch ist eine schweizweite Aktion von «Swissmilk» und soll zeigen, dass Milch nicht nur gut schmeckt, sondern auch gesund ist.

Mehr Informationen zum Aktionstag und seinem Zweck finden Interessierte unter www.swissmilk.ch. Ein herzliches Dankeschön geht an die vier Frauen Sonja, Astrid, Brigitte und

Heidrun für ihren Einsatz und die schöne Überraschung im Schulalltag!

Jessica Bolli
Landfrauen Unterer Reiat



V.l.: Astrid Bührer, Heidrun Werder, Sonja Fuchs, Brigitte Bührer. Bild: zvg

Wie der Musikverein die Chilbi erlebt hat

THAYNGEN Seit Jahren ist die Chilbi ein Fixpunkt im Jahresprogramm des Musikvereins Thayngen. Während einige Mitglieder schon eine Weile mit den Vorbereitungen beschäftigt sind, beginnt die Chilbi für den ganzen Verein am Freitagabend. Der Hort, in dem wir Gastrecht geniessen, wird komplett leer geräumt. Zuerst werden allerdings aus allen möglichen Perspektiven Fotos gemacht, damit am Montag wieder alles am richtigen Platz ist. Der Boden wird zum Schutz mit wiederverwendbaren Platten abgedeckt, bevor die beiden Räume mit mehreren Ladungen Material zur Spaghettibeiz transformiert werden. Zum Schluss wird die Beiz dem Chilbimoto entsprechend dekoriert.

Seit einigen Jahren gehört auch ein Aussenstand dazu, an dem unser beliebter, heißer Musikermoscht ausgeschenkt wird. Nach getaner Arbeit ist noch Zeit zum gemütlichen Zusammensitzen. Dieses Jahr dürfen wir ein Fondue geniessen, mit dem unser Festwirt seinen «Gewinn» von der letztjährigen Musikkreise einlöst.



Bassist Michael Kuhn mit «Kollege» an der Vereinsausstellung.

Am Samstag bewirten wir unsere Gäste bis spätabends in drei Schichten. Die letzte Samstagsschicht ist bekannt dafür, nach Beizenschluss intern noch einige Stunden länger zu dauern und/oder mit einem Barbesuch zu Ende zu gehen.

Am Sonntag dürfen wir in der zweiten Schicht auf die treue Hilfe von Verwandten und Freunden zählen, denn dann sind wir am Musik



Auf dem Friedhof gedenkt der Verein der Verstorbenen. Bilder: im

machen. Zuerst spielen wir traditionellerweise auf dem Friedhof. Dieser Auftritt geht auf die Initiative des Musikvereins zurück, um verstorbenen Kameraden zu gedenken. Neben einigen Chorälen darf natürlich der Gedenkmarsch «Ich hatt' einen Kameraden» nicht fehlen. Inzwischen ist es zu einem ökumenischen Anlass geworden, zu dem jeweils auch die protestantischen und

katholischen Pfarrpersonen ihren Teil beitragen. Er erfährt viel Zuspruch. Anschliessend spielen wir auf dem Chilbiareal jeweils ein Ständli vor unserer Spaghettibeiz. Dieses Jahr mussten wir wetterbedingt unters Dach beim Reckensaal ausweichen.

Die dritte Sonntagsschicht übernimmt nun – bis sich das Lokal leert und wir mit dem Aufräumen anfangen können. Ist alles abgewaschen, aufgeräumt und versorgt, wird der Hort wieder möglichst korrekt eingerichtet. Somit ist für uns Mitglieder die Chilbi wieder für ein Jahr Geschichte. Für den Festwirt und den Kassier gibt es noch einiges zu erledigen, bevor auch sie die Chilbi 2025 abhaken können.

Die Chilbi ist eine wichtige Veranstaltung für unseren Verein. Mit eurem Besuch, liebe Gäste, unterstützt ihr uns, damit wir euch noch lange musikalisch unterhalten können. Ein herzliches Dankeschön dafür.

Doris Ochsner
Musikverein Thayngen

Die Kirche erstrahlt im Regenbogenglanz

Der Rainbowchor aus Buchberg-Rüdlingen wusste bei seinem Heimspiel im Reiat unter der Leitung von Dirigentin Nina Matzinger-Stamm das Publikum in der reformierten Kirche restlos zu begeistern.

Andreas Schiendorfer

THAYNGEN Mögen die Thaynger auch regelmässige Kirchgänger sein, so kommt es trotzdem wohl nur selten vor, dass die Kirche am selben Tag zweimal buchstäblich bis zum letzten Platz gefüllt ist. Nach dem Reformationsjubiläum am Vormittag schaffte es aber der Gospelchor aus dem unteren Kantonsteil am Abend gleich noch einmal, eine überaus zahlreiche Zuhörerschaft zu mobilisieren. Da es draussen regnete und die Sangesfreude sichtlich Sonnenstrahlen auf die Gesichter der knapp 50 Sängerin-



Der Gospelchor bei seinem Auftritt in Thayngen mit Pianistin Vreni Wipf und Dirigentin Nina Matzinger. Bild: schi

nen und Sänger und auch des Publikums zauberte, erstrahlte die Kirche bald einmal in vorvorweihnachtlichem Regenbogenglanz.

«Gospel ist ein Mutmacher, ist ein Aufsteller und hat eine Botschaft...», erklärte Fredy Fehr, der stimmgewaltige Präsident des einzigen ständig zusammensingenden Gospelchor-Vereins des Kantons Schaffhausen. Er freue sich über die volle Kirche und

die hervorragende Akustik – man konnte ihn wirklich problemlos bis in den hintersten Winkel verstehen – es handle sich gewissermassen um ein perfektes Heimspiel, denn der Chor werde seit 2023 von der Lohnnemerin Vreni Wipf am Klavier begleitet und von der Thayngerin Nina Matzinger-Stamm als Dirigentin geleitet.

Familienfrau, Bäuerin, Metzgerin und Partyservice-Mitarbeiterin in

Personalunion, hat Nina Matzinger nach einer 15-jährigen erfolgreichen Dirigentschaft von Cliff Agard sicher kein einfaches Erbe angetreten (siehe «Thaynger Anzeiger» vom 21. Oktober). Als Vizepräsidentin des Vereins ist sie eher unverhofft zu dieser zusätzlichen Aufgabe gekommen und verfügt dementsprechend noch über wenig Führungserfahrung. Davon war am Sonntag aber nichts zu spüren, zumal die Begeisterungsfähigkeit des Chors alles überstrahlte und die rhythmusbetonte, geradlinige Vortragsweise den Sängerinnen und Sängern Halt und Sicherheit bot, genau so wie die Klavierbegleitung der erfahrenen Pianistin Vreni Wipf.

Der unverkennbare Teamgeist liess die Sängerinnen und Sänger auch dem wortgewaltigen Moderator Lukas Fehr, Alcomedian aus Buchberg, immer wieder aus der Patsche helfen, als dieser das Motto des Abends einfach nicht korrekt über die Lippen brachte: Marvelous Things. Und es gelang dem Chor, auch das Publikum auf die im Alltag oft zu wenig beachteten wunderbaren Dinge, die Magie im Leben aufmerksam zu machen.

500 Jahre Reformation - ein Dorf geht voran

Am Sonntag feierte die reformierte Kirchgemeinde ein besonderes Jubiläum: Genau 500 Jahre ist es her, seit Thayngen als erste Gemeinde in der Region Schaffhausen die Einführung einer neuen Messordnung wagte - und damit sogar der Stadt Zürich zuvorkam. **Conrad Liechti, Martin Harzenmoser ***

THAYNGEN Pfarrer Jürgen Will hatte zu diesem Anlass nicht nur einen Festgottesdienst vorbereitet, sondern auch ein szenisches Spiel angeregt, das die entscheidenden Stationen der Thaynger Reformationsgeschichte lebendig werden liess. Gemeinsam mit seinem Pfarrerkollegen James Liebmann, dem Laienprediger Andreas Storrer und dem Theaterexperten Beat De Ventura stellte man ein eindrückliches Rollenspiel auf die Beine, das beim Publikum grossen Eindruck hinterliess.

Ein Dorf entdeckt seinen Mut

Auf der Bühne - genauer gesagt, im Kirchenschiff - begegnete das Publikum den Menschen von Thayngen, wie sie vor fünf Jahrhunderten mit Mut, Glauben und Beharrlichkeit für ihre Überzeugungen einstanden. In einfachen, klaren Dialogen erzählten die Darsteller, wie sich die Bauern und Handwerker gegen die Missstände ihrer Zeit wehrten: gegen abwesende Geistliche, gegen die drückende Zehntenlast und gegen die Bevormundung durch das Konstanzer Domkapitel.

Pfarrer James Liebmann schlüpfte selbst in die Rolle des Pfarrers.

Vortrag zum Thema

Der Kulturverein Thayngen Reiat lädt zu einem Vortrag ein mit Doktor Roland Hofer. Der Schaffhauser Staatsarchivar spricht über die erste reformierte Predigt in Thayngen vor 500 Jahren. (r.)

Donnerstag, 27. November, 19 Uhr, im Rest. Gemeindehaus, Thayngen.



Andreas Storrer, Beat De Ventura, James Liebmann, Martin Harzenmoser und Jürgen Will (von links) machen die Thaynger Reformationsgeschichte mit einem Festspiel lebendig. Bilder: Beat Roost

ders Adam Bertsch (in einigen Quellen auch Bärtsch genannt), der ab 1522 in Thayngen wirkte und bald zum Wegbereiter der neuen Lehre wurde. Mit Leidenschaft und Überzeugung predigte Bertsch damals in deutscher Sprache, erklärte den Dorfbewohnern das Evangelium in neuem Licht und stärkte sie in ihrem Wunsch nach Eigenverantwortung und Glaubensfreiheit.

Das Theaterstück zeigte anschaulich, wie eng in Thayngen soziale und religiöse Fragen miteinander verknüpft waren. Die Reformation begann hier nicht mit theologischen Streitgesprächen, sondern mit ganz praktischen Anliegen: mit der Forderung nach einer gerechten Pfarrbesoldung, nach eigenständiger Kirchenverwaltung und nach einem Pfarrer, der die Sprache der Leute sprach.

Szenen aus einer Zeitenwende

Das Ensemble um Pfarrer Will verstand es, die damalige Aufbruchsstimmung eindrucksvoll zu vermitteln. In einer Szene schilderten die Darsteller, wie die Thaynger 1523 beim Bischof von Konstanz gegen ihren unbrauchbaren Pfarrer protestierten - und mit der Verweigerung des Zehnten drohten, sollten ihre Bitten ungehört bleiben. In einer anderen Szene verhandelte der Rat der Stadt Schaffhausen mit dem Domkapitel über die Forderungen der Gemeinde: freie Pfarrwahl, bes-

sere Besoldung, Abschaffung des kleinen Zehnten.

Mit einfachen Kostümen und sparsam eingesetzter Musik durch ein Ensemble rund um Eliot Dios gelang es, die Atmosphäre dieser unruhigen Zeit einzufangen. Besonders eindrucksvoll war der Moment, als Pfarrer Bertsch - zurückgekehrt aus Alttetten - in Thayngen die neue Messordnung einführte. Bald wurden Heiligenbilder aus der Kirche entfernt und das Abendmahl «in beiderlei Gestalt» gefeiert. Damit wurde Thayngen 1525 zur ersten reformierten Gemeinde der Region - ein mutiger Schritt, der leicht auch gefährlich hätte werden können.

Laienprediger Andreas Storrer übernahm in der Inszenierung die



Pfarrer James Liebmann verkörpert Adam Bertsch, eine prägende Figur der Reformation in Thayngen.

Rolle eines skeptischen Bischofsvertreters, der die rebellischen Dorfbewohner zur Ordnung rufen wollte. Doch die Thaynger liessen sich nicht einschüchtern - und das Publikum im Kirchenschiff spürte, wie viel Mut und Glauben nötig waren, um damals gegen die kirchliche Obrigkeit aufzustehen.

Geschichte mit Gegenwartsbezug

Pfarrer Jürgen Will betonte in seiner Ansprache, wie aktuell viele Themen dieser frühen Reformationszeit geblieben sind: «Die Thaynger von damals wollten selbst bestimmen, wie sie glauben, wie sie ihre Kirche führen und wie sie ihr Leben gestalten. «Dieser Wunsch nach Verantwortung und Freiheit prägt uns bis heute», unterstrich er in seiner anschliessenden Predigt.

Die Verbindung von historischer Darstellung und geistlicher Reflexion verlieh dem Festgottesdienst eine besondere Tiefe. Für viele Besucherinnen und Besucher war es berührend, die eigene Dorfkirche einmal als Bühne der Geschichte zu erleben. «Man konnte richtig spüren, wie viel in dieser Kirche passiert ist», meinte eine Teilnehmerin im Anschluss an den Festgottesdienst.

Auch der Laienprediger Andreas Storrer hob hervor, wie sehr die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit den Glauben im Heute stärken könne. Und Pfarrer James Liebmann

erklärte in der anschliessenden Predigt, die er im Dialog mit seinem Amtskollegen Jürgen Will hielt: «Die Reformation war nicht nur ein theologisches Ereignis, sondern ein sozialer Prozess, getragen von einfachen Leuten. Diese Geschichte zeigt, dass Veränderung immer möglich ist – wenn Menschen überzeugt und gemeinsam handeln.»

Vom Streit zum Neubeginn

In kurzen Zwischenszenen liess das Stück auch Konflikte anklingen: den Streit um den Zehnten, die Unsicherheit über die neue Lehre, die Ängste vor kirchlicher Strafe. Doch ebenso deutlich wurde, wie sehr Thayngen von seiner Beharrlichkeit profitierte. Während in Schaffhausen 1525 die Rebleuteunruhen niedergeschlagen wurden, durfte Thayngen – wohl auch dank seiner klugen Vermittler – am neuen Glauben festhalten.

Diese Haltung prägte das Dorf über Generationen. Pfarrer Adam Bertsch blieb bis zu seinem Tod 1535 in Thayngen und half, gemeinsam mit Erasmus Ritter und Benedikt Burgauer, die neue Kirchenordnung für den ganzen Kanton mitzustalten.

Ein gelungenes Fest der Erinnerung

Nach dem rund einstündigen Spiel und der Predigt lud die Kirchgemeinde zu einem grosszügigen Apéro ein. Im Gespräch zwischen Jung und Alt war spürbar, dass der Blick zurück zugleich ein Blick nach vorn war. «Geschichte wird lebendig, wenn man sie gemeinsam erzählt», sagte Laienschauspieler Beat De Ventura, der das Stück dramaturgisch betreut hatte. «Und die kleine Inszenierung in Thayngen hat sehr schön gezeigt, wie man mit einfachen Mitteln historische Ereignisse eindrücklich vor Augen führen kann.»

So wurde das 500 Jahr-Jubiläum der Reformation nicht nur ein historisches Datum, sondern ein lebendiger Moment des Innehaltens und Feierns – ein Tag, an dem Thayngen sich selbst und seine Wurzeln neu entdecken konnte. Wer mehr über die spannende Thaynger Reformationsgeschichte erfahren will, kann in der reformierten Kirche gratis eine Broschüre beziehen.

* Martin Harzenmoser ist Lokalhistoriker und hat die historischen Grundlagen zur Thaynger Reformationsgeschichte erarbeitet. Er hat selbst als Schauspieler beim Festgottesdienst mitgewirkt und eine Broschüre zum Thema verfasst.

Kontrolle alle zwei Jahre

Frauen sollten sich regelmässig nach Brustkrebs untersuchen lassen. Dies ist eine der Kernaussagen eines Infoanlasses im Sternen. Und: Ein Programm ist in Arbeit, das alle Frauen automatisch zur Kontrolle aufbietet.

THAYNGEN Gesprächsstoff in der Scheune des Kultur- und Begegnungszentrums Sternen gab es schon vor Beginn des offiziellen Teils. Reicht die Kleidung aus, um ohne Unterkühlung durch den Abend zu kommen? Sie tat es. Mit einem Heizbläser sorgten die Organisatoren im alten Gemäuer für annehmbare Temperaturen. Zu reden gab natürlich auch das Thema des Abends: Brustkrebs. Auskunft gaben drei Ärzte und eine Betroffene. Nach zwei einleitenden Vorträgen stellten sie sich den Fragen des Mitorganisators Andreas Schiendorfer und des Publikums.

Screening: Vorteile überwiegen

Katrin Breitling, Chefärztin der Schaffhauser Frauenklinik, unterstrich die Wichtigkeit der Früherkennung. Der Grossteil der Kantone hat mittlerweile ein sogenanntes Mammografie-Screening, bei dem Frauen alle zwei Jahre zur Kontrolle aufgeboten werden. Die Untersuchung läuft ohne Überweisung durch einen Arzt, die Frau beteiligt sich mit 18 bis 25 Franken an 10 Prozent der Kosten. Von 1000 Frauen, die während 20 Jahren regelmässig an solchen Mammografie-Screenings teilnehmen, lässt sich der Brustkrebs bei 60 von ihnen in einem frühen Stadium erkennen. Breitling räumte ein, dass die Screenings bei denjenigen Frauen unnötige Verunsicherung auslösen, bei

denen ein ungerechtfertigter Verdacht vorliegt. Dem stünden aber viele Vorteile gegenüber. So könnten bei den Krebsbetroffenen aufwendige Behandlungen vermieden, die Lebensqualität erhöht und die Kosten tief gehalten werden.

Stopp wegen neuem Tarifsystem

Schaffhausen hat noch kein Mammografie-Screening. Wie Kantonarzt Christoph Anders erklärte, war der Kanton aber drauf und dran, ein solches per Oktober einzuführen. Doch weil unter dem neuen Tarifsystem Tardoc, das per 1. Januar 2026 in Kraft tritt, das Programm nicht kostendeckend betrieben werden kann, habe man das Ganze «eingefroren». Die Öffentlichkeit wurde im Juli dieses Jahres darüber informiert, was zu Protesten und zu einer von 10 000 Personen unterschriebenen Petition führte. Laut dem Kantonarzt liegt der eingelegten Pause ein «schweizweites Problem» zugrunde, betroffen sind auch die Kantone, die das Screening schon haben.

Zurzeit laufen Tardoc-Nachverhandlungen zwischen dem Dachverband der Krankenkassen und dem Dachverband der Krebsscreening-Programme. Ein Ergebnis wird bis Ende November erwartet. Auch Schaffhausen wird das Screening früher oder später einführen, so der Kantonarzt, aber vermutlich nicht

mehr im Jahr 2026. Offen ist, unter welchen Rahmenbedingungen dies geschehen wird.

In Schweden machen fast alle mit

Als Leitende Ärztin der Seniordiologie am Kantonsspital Schaffhausen befasst sich Gunilla Müller tagtäglich mit der Mammografie. Sie hat zehn Jahre ihrer Berufslaufbahn in Schweden verbracht, wo es seit 40 Jahren systematische Früherkennungsprogramme gibt. Weil aktiv dafür geworben werde, nutzten 80 bis 90 Prozent der Frauen diese Programme. Nach ihrer Rückkehr stellte die Seno-Radiologin am Triemlihospital in Zürich fest, dass sie deutlich mehr Patientinnen mit weit entwickelten Brustkrebsen hatte als in Schweden – Zürich hat wie Schaffhausen kein Screening-Programm. Hierzulande sei es eine Selbstverständlichkeit, dass man jährlich zur Dentalhygiene gehe. Ebenso selbstverständlich sollte die Mammografie sein – und diese sei ja nur alle zwei Jahre nötig. Wie die Ärztin weiter sagte, ersetzt das Abtasten der eigenen Brust das Screening nicht – beides gehöre dazu.

Als Betroffene äusserte sich Linda Grädel aus Schaffhausen. Mit fast 70 Jahren wurde bei ihr – nachdem sie beim Abtasten Verdacht geschöpft hatte – an der einen Brust Krebs diagnostiziert und behandelt. Zwölf Jahre später war die andere Brust betroffen. Berührend war aber etwas anderes: Zwei Töchter der Kalifornierin sind an Brustkrebs gestorben, die eine mit 53, die andere mit 56. Dies, weil sie nicht früh genug in die Untersuchung gegangen sind. (vf)



Von links: Christoph Anders, Gunilla Müller, Katrin Breitling, Linda Grädel und Andreas Schiendorfer. Bild: vf

Die Schöne und die Vergänglichkeit

Der Autor der nachfolgenden Zeilen hat sich bei einem Rundgang durch Bibern inspirieren lassen.

BIBERN Nun liegen sie zu Hunderten auf dem Kiesboden, die «Schönen von Bibern». Verschrumpelt, zertreten und von den Wespen angefressen. Ein schöner Sommer mit abwechslungsreichem, gutem Wetter (prima Klima!) hat viele Früchte wachsen und ein trockener Herbst sie nun vom Baum fallen lassen. Zwei kleine Buben tun sich gütlich an den Zwetschgen. Vorsichtig lesen sie die Schönsten der Schönen auf, teilen sie mit den kleinen Fingern und stecken sie genüsslich in den Mund. Mmmmh! Die blauen Früchte sind süß, schmackhaft und kaum wurmbässig. Joris und sein kleiner Bruder Nino fragen uns, wieso die Zwetschgen «Die Schönen» heißen, wenn sie doch niemand haben will!?

Wir lassen uns von den beiden Feinschmeckern in ein längeres Gespräch über ihr Lieblingshobby der ausgestorbenen Saurier ein. Wir wundern uns, dass auch diese Generation Buben an diesem Klassiker des Vergangenen und doch Zeitlosen interessiert ist. Die Zeit und die Vergänglichkeit. Der Tag geht zur Neige. Nun ist es Zeit für sie, den Aufforderungen ihres Vaters zu folgen, die Velos zu versorgen und nach Hause zu kommen. Sie packen noch schnell eine Hampel der schöneren Schönen ein und verabschieden sich mit klebrigen Mündern.

ANZEIGE

Ärztlicher Notfalldienst im Reiat

Ärztlicher Notfalldienst bei Abwesenheit von Hausärztin und Hausarzt sowie deren Stellvertreter:

Notfallpraxis im Kantonsspital:
Telefon 052 634 34 00

Für dringende Notfälle und Ambulanz:
Telefon 144

A1615212

SPITEX
Überall für alle
Thayngen

Hochwertige Pflege- und Hauswirtschaftsleistungen. Vom Original, mit Leistungsauftrag der Gemeinde Thayngen.

Büro: 052 647 66 00
(Mo.-Fr. von 8.00 -11.00 Uhr)
Natel: 079 409 57 56
(Mo.-So. von 7.00-22.00 Uhr)

A1615213



Nur für die Wespen? Die «Schöne von Bibern» liegt verschmäht am Boden.



Stars in Bibern: die «Bench of Fame». Bilder: ff



Einmal bei uns - immer bei uns: der Food-Truck vom Bibertal.

Wenige Meter von der Dorf schönheit entfernt steht ein vergessenes Relikt vergangener Zeiten: ein rosarotes Bänkli - versteckt und abgestellt im Hinterhof der Holzbaufirma. Auch dieses lässt uns leicht wehmüdig an den wunderbaren Sommer mit unvergesslichen Festivals, Food-Events und Konzerten zurückinnern. (Sind es nicht mittlerweile viel zu viele Events, die bis zum Geht-nichtmehr unsere «sonä chliini Stadt» zur permanenten Festmeile abwerten?) Und überall und jederzeit Foodtrucks, Foodtrucks, Foodtrucks! Nun erzählt dieses Bänkli nochmals von den «Stars in Town», die uns in den letzten 20 Jahren beglückt haben mit ihren Sounds und Beats: James Morrison - Amy MacDonald - Bligg und manche auch, die vom Zeitgeist bereits wieder in die Vergessenheit verscheucht wurden.

Das schöne Bänkli mit den gelben Sechsecken schlummert zwar verwaist und vergessen im Hinterhof - doch es freut sich, dass es immerhin nicht mit der Kettensäge halbiert wurde. Es hat sich in dieses Versteck bringen lassen, weil es gehört hat,



AGENDA

DI., 4. NOVEMBER

- **Vortrag** Ständerat Hannes Germann spricht über die Arbeit im Bundeshaus, Anlass des Kulturvereins; 19Uhr, Restaurant Gemeindehaus, Thayngen.

MI., 5. NOVEMBER

- **Mittagstisch** FEG Thayngen, 12Uhr, Anmeldung: Judith Bührer, 052 649 12 25.

FR., 7. NOVEMBER

- **Mittagstisch** für Senioren des Unteren und Oberen Reiats, jeden ersten Freitag im Monat; Leu Eventcatering, Thayngen; An- und Abmeldung bei Hanni Ehrat, 052 649 14 75, bis Mittwoch 12Uhr.

- **Ökumenischer Seniorennachmittag** zum Thema «Einsamkeit im Alter»; 14.30Uhr, Pfarreisaal, katholische Kirche, Thayngen.

SO., 9. NOVEMBER

- **Konzert** Frauenchor Thayngen, 18Uhr, reformierte Kirche, Thayngen.

DI., 11. NOVEMBER

- **Zischtig-Treff** für Frauen und Männer ab 60, Austausch, Kaffee und Spiel; keine Anmeldung erforderlich; 14Uhr, Pfarreisaal, kath. Kirche, Thayngen.

- **Fasnachtseröffnung** der Drachä Brunnä Chrächzer, ab 17.30Uhr, Kreuzplatz, Thayngen (bei Schlechtwetter: Reckenareal)

- **Infoveranstaltung** über das Budget 2026 der Gemeinde, Seniorenzentrum, Thayngen.

MI., 12. NOVEMBER

- **Buchstart** für Kinder von 0 bis 4 Jahren mit Begleitperson, 10 bis 10.30Uhr, Gemeindebibliothek, Thayngen; keine Anmeldung erforderlich.

Weitere Anlässe:
www.thayngen.ch ->
Kultur + Freizeit -> Event-Portal

Fritz Füllemann Opfertshofen